

Thomas Kubera
Dieter Kugelmann
Herausgeber

Fußballgroßveranstaltungen im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit

Eine wissenschaftliche Untersuchung
zur Bedeutung von Kommunikation und Dialog

Fußballgroßveranstaltungen im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit

Thomas Kubera • Dieter Kugelmann
Hrsg.

Fußballgroßveranstaltungen im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit

Eine wissenschaftliche Untersuchung zur
Bedeutung von Kommunikation und Dialog

 Springer

Hrsg.
Thomas Kubera
Deutsche Hochschule der Polizei
Münster, Deutschland

Dieter Kugelmann
Deutsche Hochschule der Polizei
Münster, Deutschland

ISBN 978-3-662-58863-5 ISBN 978-3-662-58864-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58864-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Die Gewährleistung von Sicherheit bei Fußballspielen ist ein Thema, das in Sport, Politik und Gesellschaft auf großes Interesse stößt. Die Vereine betreiben Aufwand, um entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die Polizeien von Bund und Ländern sind umfangreich und unter Einsatz erheblicher personeller und zeitlicher Ressourcen damit beschäftigt, große Fußballspiele und zunehmend auch kleinere abzusichern. Zuvörderst haben die Besucherinnen und Besucher der Fußballspiele selbst ein hohes Interesse daran, ein fröhliches und unbeschwertes, dabei aber auch sicheres Fußballspiel zu erleben. Dies setzt vielfältige Maßnahmen voraus. Das durchdachte Ergreifen und die effektive Durchführung von Maßnahmen sowie das vorsorgende Treffen von Vorkehrungen kann nur gelingen, wenn sozial- und verwaltungswissenschaftliche, technische und rechtliche Gesichtspunkte von den beteiligten Akteuren berücksichtigt werden. Das Problemfeld liegt an der Schnittstelle unterschiedlicher Tätigkeitsfelder und wissenschaftlicher Disziplinen. Daher liegt es nahe, das Thema interdisziplinär zu betrachten.

Das Forschungsprojekt „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und optimieren des Fandialogs“ (SiKom*Fan*) hat sich im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit II“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) über mehrere Jahre (von 2012 bis 2016) in diesem Sinne interdisziplinär mit der kommunikativen Gewährleistung von Sicherheit im Fußball beschäftigt. Die Überschrift trifft bereits die Aussage, dass ein Schwerpunkt auf der Kommunikation lag. Damit wurde eine Priorität und zugleich ein Ankerpunkt gesetzt, an dem die unterschiedlichen Teilprojekte in ihren jeweiligen Forschungsfeldern ansetzen konnten. Nichtsdestotrotz wurde eine Vielzahl von Fragen erforscht, um zu integrierten Antworten zu gelangen.

Die Koordinierung des Projekts oblag der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster. Das Fachgebiet „Einsatzmanagement“ führte die Gesamtkoordinierung durch und forschte insbesondere zu Fragen der öffentlichen und privaten Sicherheitsakteure. Das Fachgebiet „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht“ konzentrierte sich auf die Steuerung von Sicherheit durch Recht im Zusammenhang von Fußball. Technische Optimierungen wurden von den Fraunhofer Instituten für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik (ESK) und Optronik,

Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) sowie der Firma Airbus Defence and Space mit dem Bereich „*Studies and Innovative Concepts*“ erforscht. Die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und das Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg trugen die Verantwortung für das sozialwissenschaftliche Teilprojekt, das sich insbesondere mit Fankultur und der Wahrnehmung von Sicherheitsmaßnahmen durch Fans befasste.

Die Verbundpartner forschten in selbstständigen Teilprojekten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu Kommunikation und Dialog im Zusammenhang mit Fußballspielen der Bundesliga, der 2. Bundesliga und der 3. Liga. Die Vernetzungen sowie der gegenseitige Austausch zwischen den Teilprojekten und mit dem Beirat wurden durch regelmäßige Beiratssitzungen, Projekt- und Telefonkonferenzen sowie durch Praxisworkshops sichergestellt. Damit wurde das Ziel des Projekts verfolgt, das in der Verbesserung der Kommunikationsstrukturen zwischen den Sicherheitsakteuren und in der Optimierung des Fandialogs lag. Hierzu sollten vernetzte Vorschläge erarbeitet werden. Langfristig sollte bei maximaler Gewährleistung von Freiheitsrechten und Freiheitsansprüchen die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung im Umfeld und bei Fußballspielen gestärkt werden.

Der vorliegende Band enthält die wissenschaftlichen Ergebnisse des Projekts, die jeweils für sich stehen und doch auch immer im Zusammenhang zu sehen sind. Die enge Kooperation der Verbundpartner hat dazu geführt, dass in die jeweiligen Fragestellungen und Ergebnisse die Perspektiven der anderen Verbundpartner eingeflossen sind. Interdisziplinäre Forschung setzt selbst Kooperation voraus. Dies erfolgreich geleistet zu haben, ist ein wesentlicher Grundzug des Projekts *SiKom-Fan*. In der Konsequenz bieten die unterschiedlichen Darlegungen in den Kapiteln vielfältige Ansätze für weitere Forschungen sowie für eine Optimierung der Praxis. Da der Fokus des Projekts auf der Kommunikation lag, sind auch die konkreten Themenstellungen in den unterschiedlichen Kapiteln vor diesem Hintergrund zu sehen. Die Kapitel des Bandes bilden die Teilprojekte überwiegend ab, veranschaulichen aber zugleich die interne Kooperation, die zu koordinierten und übergreifenden Ansätzen geführt hat.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Laufe des umfangreichen und anspruchsvollen Projekts zu dessen Erfolg beigetragen haben. Das Projekt hat im Dezember 2016 seinen Abschluss gefunden. Besonderer Dank gebührt daher all denen, die auch im Nachgang nicht müde wurden, die wissenschaftlichen Ergebnisse für diesen Band aufzubereiten und zu finalisieren. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch Hendrik Schemann, der die vorliegende Fassung schlussbearbeitet hat.

Die grundlegenden Aussagen des Bandes haben Bestand. Aktualisierungen konnten weitgehend vorgenommen werden, wenn sie sich als für die weitere Forschung zweckmäßig erwiesen haben. Wir sind sicher, dass die Forschung auf dem Gebiet der Sicherheit im Fußball auch künftig interdisziplinäre Ansätze verfolgen muss und damit zu dem beiträgt, was letztlich die Allermeisten wollen: das Fußballspiel als schönes Erlebnis zu genießen.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Einleitung	1
Thomas Kubera und Malte Klemmt	
Kapitel 2 Fußball und Gesellschaft	11
Gabriel Duttler, Patrick Bresemann, Christoph Riederer und Bernhard Frevel	
Kapitel 3 Fußball und Sicherheit	53
Thomas Kubera, Andreas Werner, Malte Klemmt, Beatrice Borner und Johannes Hoffmann	
Kapitel 4 Fußball und Kommunikationstechnik	225
Jürgen Moßgraber, Désirée Hilbring, Manfred Schenk, Frank Jonat und Ali Golestani	
Kapitel 5 Fußball und Recht	261
Dieter Kugelmann, Harald Auerbach, Antonia Buchmann und Birgitta Lodde	
Kapitel 6 Fazit: Sicherheit, Kommunikation und Freiheit	377
Andreas Werner und Thomas Kubera	
Stichwortverzeichnis	389

Über die Herausgeber und Autoren

Über die Herausgeber

Thomas Kubera war Projektkoordinator des BMBF-Forschungsprojekts *SiKomFan* und Leiter des Fachgebiets Polizeiliches Einsatzmanagement bei der Deutschen Hochschule der Polizei. Aktuell ist er als Leitender Polizeidirektor Abteilungsleiter für Führung, Management, Technik und E-Government sowie Vertreter des Behördenleiters beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW. Seine Publikations-, Forschungs- und Lehrtätigkeiten liegen schwerpunktmäßig im polizeiwissenschaftlichen Bereich sowie im Feld des Sicherheits- und Einsatzmanagement.

Prof. Dr. Dieter Kugelmann war Projektleiter des Arbeitspakets 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ *SiKomFan*. Er ist Professor am Fachgebiet Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster. Seit dem 1. Oktober 2015 ist er hauptamtlich Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz. Seine Forschungsschwerpunkte, zu denen er mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten ist, liegen im Sicherheits- und Polizeirecht, im Datenschutz- und Informationsrecht sowie im Europarecht.

Über die Autoren

Harald Auerbach, Ass. iur. war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt *SiKomFan* in dem Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Im Projekt *SiKomFan* bearbeitete er unter anderem den Themenschwerpunkt „Zivilrecht“.

Beatrice Borner, M.A. war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt SiKomFan in dem Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Nach dem Bachelor- und Masterstudium der Soziologie und Sozialforschung an der Universität Bremen absolvierte sie ein weiteres Bachelorstudium des Risiko- und Sicherheitsmanagements an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen. Derzeit ist sie Sachbearbeiterin für Zuwendungen des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat beim Bundesverwaltungsamt in Köln. Im Projekt SiKomFan bearbeitete sie unter anderem die Themenschwerpunkte „Kommune“ und „Bundespolizei“.

Patrick Bresemann ist Diplom-Soziologe und absolvierte sein Studium an der Technischen Universität Darmstadt. Er ist derzeit als Doktorand an der Universität Tübingen tätig. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Erforschung von Macht und Kommunikation, der Fankultur und der Geschlechts- und Paarsoziologie. Im Projekt SiKomFan arbeitete er im sozialwissenschaftlichen Arbeitspaket an der Universität Würzburg.

Antonia Buchmann, Ass. iur. war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt SiKomFan in dem Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaft absolvierte sie ihr Rechtsreferendariat am Landgericht Münster. Derzeit ist sie Referentin für Sicherheit und Informationsfreiheit beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz. Im Projekt SiKomFan bearbeitete sie unter anderem die Themenschwerpunkte „präventive Maßnahmen und Zuständigkeiten der öffentlich-rechtlichen Sicherheitsakteure“.

Dr. Gabriel Duttler Diplom-Sportwissenschaftler. Er arbeitet seit 2010 am Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Arbeitsbereich Bildung und Bewegung und hat sich 2012 mit einer Arbeit über Bindung an Gesundheitssport promoviert. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Untersuchung der Fankultur von Fußballfans, der phänomenologischen Ergründung des Fan-Seins sowie der Entwicklung von deeskalierenden Kommunikationsstrategien zwischen Sicherheitsakteuren und Fans (Projekt SiKomFan, sozialwissenschaftliches Arbeitspaket).

Prof. Dr. Bernhard Frevel studierte Erziehungs- und Sozialwissenschaften an den Universitäten Siegen, Köln und Hagen. Er ist Professor für Sozialwissenschaften an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und Privatdozent für Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er leitete die Arbeitsrate „Medien- und Diskursanalyse“ im Arbeitspaket 02 „Sozialwissenschaftliche Aspekte - Fankultur, Wahrnehmung und Diskurs“.

Ali Golestani, Dipl.-Ing. arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer ESK. Er studierte Elektro- und Informationstechnik an der technischen Universität München (TUM). Im Projekt SiKomFan bearbeitete er unter anderem den Themenschwerpunkt „Lokalisierung“ im Arbeitspaket 04 „Technische Aspekte – Kommunikation im Kontext von Fußball und Sicherheit“.

Dr. Désirée Hilbring war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt SiKomFan im Arbeitspaket 04 „Informations- und Kommunikationsplattform“ am Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung. Sie arbeitet in der Gruppe Architekturen und Informationssysteme und hat Erfahrung mit modernen service-orientierten Architekturen. In SiKomFan bearbeitete Sie die Gebiete Systemarchitektur und Nutzung sozialer Medien.

Johannes Hoffmann, M.A. war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt SiKomFan im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Er studierte Risiko- und Sicherheitsmanagement im Bachelor und Master. Im Projekt SiKomFan bearbeitet er unter anderem den Themenschwerpunkt „Verein“.

Frank Jonat, Dipl.-Inform. (FH) war der Projektleiter für Airbus Defence and Space im Forschungsprojekt SiKomFan im Arbeitspaket 04 „Technische Aspekte – Kommunikation im Kontext von Fußball und Sicherheit“, das von Fraunhofer IOSB und ESK sowie Airbus Defence and Space bearbeitet wurde. Bei Airbus Defence and Space arbeitet er als Systemingenieur und Projektleiter für nationale und internationale Forschungsprojekte im Bereich Human Factors, Urban Security und Crisis Management.

Malte Klemmt, M.A. war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt SiKomFan im Arbeitspaket 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Er studierte Soziologie im Bachelor und Master. Im Projekt SiKomFan bearbeitet er unter anderem den Themenschwerpunkt „Landespolizei“.

Birgitta Lodde, Ass. iur. war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt SiKomFan in dem Arbeitspaket 05 „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Derzeit ist sie Referentin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Im Projekt SiKomFan bearbeitete sie unter anderem den Themenschwerpunkt „Datenschutzrecht“.

Laura Macke, Dipl.-Psych. war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *SiKomFan* in den Arbeitspaketen 01 „Netzwerk Praxis-Wissenschaft“ und 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Sie ist studierte Diplom-Psychologin und bearbeitete im Projekt *SiKomFan* unter anderem den Themenschwerpunkt „Bundespolizei“. Derzeit absolviert sie einen Masterstudiengang zum höheren Polizeivollzugsdienst der Bundespolizei.

Dr.-Ing. Jürgen Moßgraber leitet am Fraunhofer IOSB in Karlsruhe die Forschungsgruppe „Architekturen und Informationssysteme“. Er studierte Informatik an der Universität Karlsruhe (TH) und promovierte zum Thema Frühwarnsysteme für Naturkatastrophen. Im Forschungsprojekt *SiKomFan* koordinierte er das Arbeitspaket 04 „Technische Aspekte – Kommunikation im Kontext von Fußball und Sicherheit“.

Dr. Christoph Riederer studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er ist Dozent für Sozialwissenschaften an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Im *SiKomFan*-Projekt führte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter die „Medien- und Diskursanalyse“ im Arbeitspaket 02 „Sozialwissenschaftliche Aspekte – Fankultur, Wahrnehmung und Diskurs“ durch.

Manfred Schenk, Dipl.-Inform. war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt *SiKomFan* im Arbeitspaket 04 „Information- und Kommunikationsplattform“ am Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung. Er studierte Informatik an der Universität Karlsruhe (TH). Im Projekt *SiKomFan* bearbeitete er unter anderem die Themenschwerpunkte „Ontologiemodellierung“ sowie „Lagedarstellung“.

Dr. Andreas Werner war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt *SiKomFan* in den Arbeitspaketen 01 „Netzwerk Praxis-Wissenschaft“ und 03 „Aspekte der internen, interorganisationalen und externen Kommunikation im Feld öffentlicher und privater Sicherheitsakteure“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Er ist promovierter Politikwissenschaftler und bearbeitete im Projekt *SiKomFan* unter anderem das Thema „Interorganisationale Kommunikation“.

Abkürzungsverzeichnis

AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AoA	Angel of Arrival
AP	Arbeitspaket des Forschungsprojekts SiKom <i>Fan</i>
ARGEBAU	Arbeitsgemeinschaft des Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesens des Vereinigten Wirtschaftsgebiets
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte
BamS	Bild am Sonntag
BAO	Besondere Aufbauorganisation (Polizei)
BaSiGo	BMBF-Forschungsprojekt „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BDSW	Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft
BEMA	Forschungsgruppe „Befragungen, Evaluation, Methoden, Analyse“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BKA	Bundeskriminalamt
BKADV	Verordnung über die Art der Daten, die nach den §§ 8 und 9 des Bundeskriminalamtgesetzes gespeichert werden dürfen (Bundeskriminalamtdatenverordnung)
BKAG	Gesetz über das Bundeskriminalamt und die Zusammenarbeit des Bundes und der Länder in kriminalpolizeilichen Angelegenheiten (Bundeskriminalamtgesetz)
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BPolG	Bundespolizeigesetz
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts

DB AG	Deutsche Bahn AG
DB	Deutsche Bahn
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga
DHPol	Deutsche Hochschule der Polizei
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSJ	Deutsche Sportjugend
DUL	DOLCE+DnS UltraLite
EAO	Errichtungsanordnung zur Datei Gewalttäter Sport
EPÖA	Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
ESK	Fraunhofer Institut für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik
FEM	Führungs- und Einsatzmittel
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
FKB	Fankundiger Beamter
FOAF	Friend of a Friend
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz
GPS	Global Positioning System
GVD	Gemeindlicher Vollzugsdienst
IFF	Institut für Fankultur der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
IFS	Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
IOSB	Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung
JMU	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
KOD	Kommunaler Ordnungsdienst
KoFaS	Kompetenzgruppe Fankulturen & Sport Bezogene Soziale Arbeit
KOS	Koordinationsstelle Fanprojekte bei der deutschen Sportjugend
KoSiPol	BMBF-Forschungsprojekt Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt
KSA	Körperschutzausstattung
LauKw	Lautsprecherkraftwagen
LIS	Landesinformationsstelle Sporeinsätze
LO	Lizenzierungsordnung
MKÜ	Mobile Kontroll- und Überwachungseinheiten
MoE	Measurement of Effectiveness
MVStättVO	Muster-Versammlungsstättenverordnung
NASS	Nationaler Ausschuss für Sport und Sicherheit
NKSS	Nationales Konzept Sport und Sicherheit
NVK	Nonverbale Kommunikation
ÖASS	Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit
OBG	Gesetz über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden
ÖPNV	Örtlicher Personennahverkehr

OSD	Ordnungs- und Servicedienst
OVG	Oberverwaltungsgericht
OWL	Ontology of Time for the Semantic Web
PoIG NRW	Polizeigesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
QuaSOD	Qualifizierung des Sicherheits- und Ordnungsdienstes
RiStBV	Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren
RL-ToL	Richtlinien für das Zulassungsverfahren Technisch-organisatorische Leistungsfähigkeit
RLVSB	Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Bundesspielen
RSSI	Received Signal Strength Indicator
RuVO	Rechts- und Verfahrensordnung
SiKomFan	BMBF-Forschungsprojekt „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs“
SKB	Szenenkundiger Beamter
SOD	Sicherheits- und Ordnungsdienst
SO-DFB	Spielordnung Deutscher Fußballbund
SPG	Sicherheitspolizeigesetz
SpOL	Spielordnung Deutsche Fußball Liga
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
SVRL	Richtlinien zur einheitlichen Behandlung von Stadionverboten
TDoA	Time Difference of Arrival
THW	Technisches Hilfswerk
TLT	Taktischer Lautsprechertrupp
UA FEK	Unterausschuss Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung
UEFA	Union of European Football Associations
UWB	Ultra Wideband
VersG	Versammlungsgesetz
VIP	Very Important Person
VS-NfD	Verschlusssache – Nur für den Dienstgebrauch
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WAZ	Westdeutsche Allgemeine Zeitung
WM	Weltmeisterschaft
WWU	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
ZAV	Zentraler Außen- und Vollzugsdienst
ZEVA	Zentrale Evaluationsstelle beim Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
ZIS	Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze
ZOD	Zentraler Ordnungsdienst

Kapitel 1

Einleitung



Thomas Kubera und Malte Klemmt

Inhaltsverzeichnis

1.1 Zielstellung und Ausgangssituation.....	1
1.2 Stand der Forschung.....	3
1.3 Die Projektstruktur und das Vorgehen.....	4
1.4 Aufbau des wissenschaftlichen Sammelbandes.....	7
Literatur.....	8

1.1 Zielstellung und Ausgangssituation

Das Verbundvorhaben „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs“ (SiKomFan) verfolgte das Gesamtziel, mittels eines multiperspektivischen und interdisziplinären Ansatzes, Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Sicherheitsstrukturen im Kontext der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen und zur Optimierung des Dialogs mit Veranstaltungsbesuchern, insbesondere Fans, und der sonstigen Öffentlichkeit (Bevölkerung, Nutzer von Verkehrsmitteln, Medien) aufzuzeigen, die geeignet sind, die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung – insbesondere der Zuschauer und der Reisenden – bei maximaler Gewährung der Freiheitsrechte zu stärken.

T. Kubera (✉)

Fachgebiet II.1 Polizeiliches Einsatzmanagement, Deutsche Hochschule der Polizei,
Münster, Deutschland

E-Mail: Thomas.Kubera@polizei.nrw.de

M. Klemmt

Julius-Maximilians-Universität, Würzburg, Deutschland

E-Mail: malte.klemmt@uni-wuerzburg.de

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2019

T. Kubera, D. Kugelmann (Hrsg.), *Fußballgroßveranstaltungen im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit*, https://doi.org/10.1007/978-3-662-58864-2_1

Dieser Sammelband präsentiert die wissenschaftlichen Ergebnisse. Die aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt hervorgehenden Erkenntnisse zum Status Quo der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballgroßveranstaltungen bieten eine Reihe von Ansätzen zur Verbesserung von Kommunikationsstrukturen und -prozessen. Sie basieren auf Untersuchungen an Vereinsstandorten der ersten drei Fußball-Profiligen. Das Feld wurde durch Interviews mit Experten aus Fanarbeit, Fanszenen, Polizeibehörden, Vereinen und Kommunen und durch Befragungen von Stadionbesuchern, Fangruppierungen, Reisenden im Fanreiseverkehr und der Bevölkerung erschlossen. Weiterhin wurden rechtliche Stellungnahmen und Empfehlungen erarbeitet sowie eine technische Kommunikationsplattform beforcht, die eine effektive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure ermöglichen soll.

Die Bewältigung von Fußballeinsätzen im Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit ist einer hochkomplexen Struktur verschiedenster Kommunikationsbeziehungen unterworfen (siehe Abb. 1.1). Es durfte zu Beginn des Projekts vermutet werden, dass die Güte der Sicherheitsgewährleistung in diesem Sinne davon abhängt, dass die Kommunikationsstrukturen klar sind, die Kommunikationsprozesse erprobt und die Kommunikationsbeteiligten wechselseitig bekannt und erfahren. Die Forschung im Feld sollte dazu beitragen, Standorte zu identifizieren, an denen beste oder gute Bedingungen bestehen, und sollte vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien ergründen, wie sich optimale Gelingensbedingungen darstellen. Dabei war stets selbstverständlich, dass es eine Gelingensgarantie für Sicherheitsgewährleistung nicht geben kann, da zu viele unterschiedliche Faktoren auf

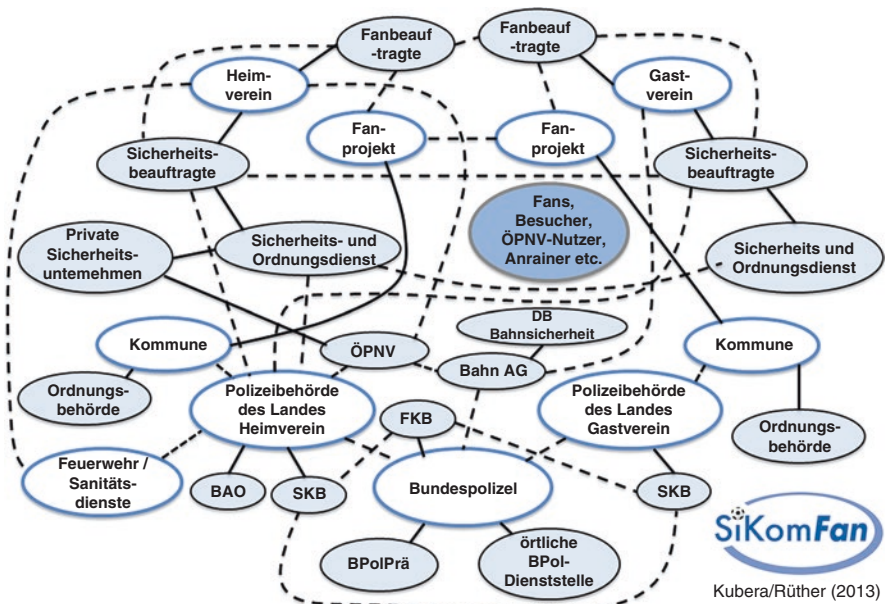


Abb. 1.1 Kommunikationsbeziehungen an einem Spieltag der Bundesliga

den Prozess einwirken. Aber klar war auch, dass die Wahrscheinlichkeit eines Gelingens mit der Bereitung des Bodens beginnt, auf dem sich Strukturen, Prozesse und persönliche Beziehungen entwickeln.

1.2 Stand der Forschung¹

Der Forschungsstand zum Themenkomplex rund um den Fußball stellt sich als überaus heterogen heraus und bietet eine Vielzahl von Projekten und Publikationen in den verschiedenen thematischen Bereichen wie soziokulturelle Aufarbeitungen der Fanszenen, Schriften zu den einzelnen Sicherheitsakteuren, rechtswissenschaftliche Fragstellungen oder Studien zur Gewalt in und um Fußballstadien in Deutschland. Im Folgenden soll ein komprimierter Überblick über den Forschungs- und Publikationsstand aufgezeigt werden, welcher jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit beabsichtigt.

Während der Bereich der Fankultur und ihrer spezifischen Ausprägungsformen bereits durchaus eine breitere wissenschaftliche Betrachtung erfährt, beschäftigen sich mit der spezifischen Thematik der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen bislang vor allem betroffene Institutionen und Akteure.

So existieren von Seiten der Polizei, der Fußballverbände aber auch der Fanprojekte Einschätzungen und Handlungskonzeptionen, die nach einem strengen Maßstab zum Teil aber nicht oder nur bedingt als wissenschaftlich bezeichnet werden können. Hier zu nennen sind u. a. die Jahresberichte der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS), Sicherheitskonzepte und -papiere der Verbände oder Evaluationen und Untersuchungen des Sozialwissenschaftlichen Dienstes bei der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen oder die Zentralen Evaluationsstelle beim Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (ZEVA).

Wissenschaftliche Betrachtungen zu Kommunikationsaspekten in der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen beziehen sich häufig auf die grundsätzliche Notwendigkeit von Kooperation und Dialog zwischen Fans und sicherheitsrelevanten Institutionen² oder problematisieren das Verhältnis von Polizei und Fans.³ Dabei wird meist die Bedeutung von Kommunikation hervorgehoben, selten jedoch systematisch Kommunikationsstrategien und -strukturen betrachtet. Eine Ausnahme stellen die Studien von Adang et al.⁴ dar, die sich jedoch auf die Durchführung von internationalen Fußballturnieren (UEFA Europameisterschaft und FIFA Weltmeisterschaft) konzentrieren. Für den nationalen Ligabetrieb hingegen ist keine breite, unterschiedliche Standorte und Standortausprägungen erfassende Untersuchung bekannt. Da sich die Erkenntnisse aus internationalen Spielbegegnungen nur bedingt auf den Ligabetrieb übertragen lassen, war eine solche

¹Weitere Ausführungen zum Forschungsstand sind den Kap. 2 bis 5 zu entnehmen.

²Vgl. etwa Pilz (2010).

³Vgl. etwa Friedmann (2009).

⁴Vgl. Adang (2001); Adang (2007); Adang und Schreiber (2008).

Untersuchung für eine bundesweite Optimierung an den durch sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen gekennzeichneten Spielstandorten der unterschiedlichen Fußball-Ligen angezeigt und wurde u. a. in der kriminologischen Forschung seit längerem angestrebt.⁵

Eine verwandte Forschungsliteratur, die allerdings nicht die Sicherheitsgewährleistung im Kontext von Fußballspielen betrifft, widmet sich der Kommunikation und Kooperation im Bereich der kommunalen Kriminalprävention. Hier liegen heute zahlreiche Erkenntnisse bezüglich der Strukturen der Zusammenarbeit vor. Exemplarisch ist hier das Forschungsprojekt „Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt“ (KoSiPol).⁶

Ein weiteres verwandtes Forschungsfeld betrifft die Sicherheitsgewährleistung bei Großveranstaltungen. Ein Forschungsprojekt aus diesem Feld, welches sich zum Ziel gesetzt hat, Verbesserungsmöglichkeiten für die Sicherheit und praktikable, zukunftsfähige Lösungen für die beteiligten Akteure zu schaffen, ist das Projekt „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo).⁷ Aspekte der Fankultur und der Kommunikationsprozesse werden hier allerdings nicht tangiert, da Fußballgroßveranstaltungen nicht im Fokus standen.

Aktuelle rechtswissenschaftliche Beiträge zu dem Themenkomplex finden sich bei Gusy et al.⁸ Eine auf die Vielfalt der Ausgestaltungen im Bundesgebiet ausgerichtete spezifische Betrachtung von sicherheitsbezogenen Kommunikationsprozessen bei Fußballspielen ist noch nicht existent und wird mit diesem Sammelband angestrebt. Dieser Sammelband stellt, aufbauend auf den Untersuchungsergebnissen des SiKom*Fan*-Forschungsprojektes, aktuelle, allgemeine und spezifische Aspekte der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballgroßveranstaltungen unter besonderer Berücksichtigung von kommunikativen Aspekten dar. Dieser Sammelband verbindet dabei als Erster dieser Art verschiedene Sichtweisen von Fans und Zuschauern, öffentlich-rechtlichen und privaten Sicherheitsakteuren sowie soziokulturellen, technischen bzw. technologischen, rechtlichen und sicherheits- und polizeiwissenschaftlichen Fragstellungen.

1.3 Die Projektstruktur und das Vorgehen

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt SiKom*Fan* wurde vom BMBF als Verbundprojekt im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit II“ der Bundesregierung über eine Laufzeit von 40 Monaten bis zum 31.12.2016 gefördert. 7 Verbundpartner (s. Abb. 1.2) beforschten das Umfeld von Fußballvereinen der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga sowie ihre jeweiligen Fanstrukturen mit den

⁵Vgl. Feltes (2010).

⁶Vgl. Frevel (2012).

⁷Vgl. Online-Guide des Projekts „Bausteine für Sicherheit bei Großveranstaltungen“. Online verfügbar unter <http://www.basigo.de/handbuch/Hauptseite> (25. Januar 2019).

⁸Vgl. Gusy et al. (2017).



Abb. 1.2 Übersicht über das Verbundforschungsprojekt SiKomFan

Erkenntnisinteressen, die Fankulturen und -strukturen sowie die Einstellungen und Ansprüche der Fans abzubilden, die gesellschaftliche Perzeption von Fußballveranstaltungen zu erheben, den öffentlichen Diskurs zu beschreiben, Optimierungspotenziale im Bereich Kommunikation und Dialog zu identifizieren, rechtliche Bedingungen dieser Optimierungen zu klären und technische Instrumentarien hierfür zu entwickeln.

Die sieben Verbundpartner von SiKomFan sind im Einzelnen: Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) mit dem Fachgebiet „Polizeiliches Einsatzmanagement“ (Verbund-Koordinator) und dem Fachgebiet „Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Polizeirecht“, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) mit der Forschungsgruppe BEMA/dem Institut für Soziologie (IfS), die Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg mit dem Institut für Fankultur (IfF)/Institut für Sportwissenschaft, das Fraunhofer Institut für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik (ESK) in München, das Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) in Karlsruhe sowie die Firma Airbus Defence and Space mit dem Bereich „Studies and Innovative Concepts“.

Der Beirat des Forschungsprojekts bestand aus für den Fußballbereich wichtigen Institutionen. Diese Institutionen spiegelten einige der Untersuchungsfelder des Projekts wieder: Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) in Person des Leiters der Hauptabteilung Prävention & Sicherheit, Hendrik Große Lefert, sowie die Deutsche Fußball Liga (DFL), mit dem Leiter Fanangelegenheiten Thomas Schneider, berieten in Bezug auf Vereine, Fans und Zuschauer. Die Koordinationsstelle

Fanprojekte (KOS), mit ihrem Leiter Michael Gabriel, besitzt Fachexpertise über die sozialpräventive Arbeit der Fanprojekte in Deutschland. Der Nationale Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS), in Person seines Vorsitzenden Bernd Heinen, repräsentierte ein bundesweites Netzwerk von sicherheitsrelevanten Institutionen. Die Deutsche Bahn (DB), vertreten von Susanne Kufeld, betreibt Züge für den Regional- und den Fernreiseverkehr, die bei Auswärtsspielen stark genutzt werden. Der Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft (BDSW), in Person seines Hauptgeschäftsführers Dr. Harald Olschok, ist ein Dachverband für private Sicherheits- und Ordnungsdienste. Franz Springer vertrat für den Deutschen Städtetag die Kommunen. Ferner konnten die Experten Jonas Gabler von der Kompetenzgruppe „Fankulturen & Sport bezogene Soziale Arbeit“ (KoFaS) und Klaus Stülkenberg (Institut für Präventionsforschung und Sicherheitsmanagement/Stiftung Kriminalprävention) gewonnen werden, die aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit und jahrelangen Erfahrung das Projekt kritisch berieten.

Nachfolgend werden die fünf Arbeitspakete des Projekts komprimiert dargestellt:

Im Arbeitspaket (AP) 01, angesiedelt an der DHPol beim Verbundkoordinator, wurde das Forschungsnetzwerk aus Verbundpartnern, Beirat und assoziierten Partnern koordiniert. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und sicherheitsrelevanter Praxis ermöglichte es in gemeinsamen Konferenzen aller Beteiligten eine regelmäßige kritische Reflexion der Forschungsergebnisse. Die Veröffentlichung zentraler Publikationen in Verbindung mit der Umsetzung von Veranstaltungen, Tagungen und Workshops diente dabei der Vorbereitung bzw. Darstellung von Forschungsaktivitäten und der Diskussion der Forschungsbefunde. Auf diese Weise wurden eine Optimierung des Forschungsprozesses innerhalb des Verbundprojekts sowie die stetige Anbindung an den gesellschaftspolitischen Kontext sichergestellt. Erkenntnisse der Wissenschaft konnten so an die Praxis weitervermittelt werden und trugen zur Verbesserung der sicherheitsbezogenen Kommunikation im Fußball bei.

Das AP 02 beschäftigte sich aus sozialwissenschaftlicher Sicht mit den Themen Fankultur und Fandialog und wurde von der Forschungsgruppe BEMA und dem Iff durchgeführt. Dabei wurden die Perspektiven und Einstellungen der Fanszenen und des gesamten Stadionpublikums erforscht. Den Untersuchungsschwerpunkt bildeten Fragen nach dem Selbstverständnis und der Soziokultur von Fans und Zuschauern, den Sicherheitswahrnehmungen und Freiheitsansprüchen von Fans und Zuschauern, möglichen Kommunikationspotenzialen für den Dialog zwischen Fans, Zuschauern, Vereinen und Sicherheitskräften. Dem sozialwissenschaftlichen Arbeitspaket zugeordnet war weiterhin eine Mediendiskursanalyse des IfS.

Gegenstand des AP 03, welches ebenfalls von der DHPol geleitet wurde, ist die Untersuchung von Kommunikationsstrukturen innerhalb und zwischen den beteiligten Organisationen sowie gegenüber Zuschauern und Fans anhand einer Dokumentenanalyse, Experteninterviews und Einsatzbeobachtungen. Vor dem Hintergrund heterogener Kommunikationskonzepte an den verschiedenen Bundesligastandorten wurden *best-practice*-Ansätze identifiziert und Optimierungspotenziale und Möglichkeiten der effektiveren Gestaltung der Kommunikation aufgezeigt. Dabei wurden auch die lokalen sicherheitsbezogenen

Rahmenbedingungen unterschiedlicher Standorte berücksichtigt. Die Ergebnisse wurden und werden den beteiligten Sicherheitsakteuren in Form von Handlungs- und Ausstattungsempfehlungen zur Verfügung gestellt und sollen in die Verbesserung der Aus- und Fortbildung von Sicherheitsakteuren Eingang finden.

Das AP 04 wurde von den Fraunhofer ESK und IOSB sowie von Airbus Defence and Space bearbeitet. Kommunikationsprozesse im Rahmen von Fußballspielen können auch an technische Grenzen stoßen. Klassische Kommunikationswege sind häufig von einer einseitigen Kommunikationsstruktur, einer verzögerten Informationsweiterleitung oder einer räumlichen Bindung (z. B. Stadiondurchsagen) geprägt. Neue Medien, wie z. B. Twitter, bieten Möglichkeiten zum flexiblen, aktuellen und schnellen Informationsaustausch, sind aber häufig von Unübersichtlichkeit und Unsicherheiten (keine Verlässlichkeit der Inhalte, wenn Personen ungeprüft Inhalte „posten“ können) geprägt. Um diesen Problemen zu begegnen, wurde im AP 04 eine Kommunikationsplattform erforscht und anhand eines Demonstrators getestet, mittels der bei Fußballveranstaltungen alle beteiligten Akteurs-Gruppen in geeigneter Form miteinander kommunizieren können. Das AP 05 mit dem Titel „Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball“ hat für SiKomFan die rechtlichen Rahmenbedingungen untersucht und Optimierungspotenziale erforscht, um hieraus konkrete Handlungsempfehlungen für die Verbesserung von Kommunikation und Dialog abzuleiten. Damit soll auch eine Verbesserung der kooperativen Prävention herbeigeführt werden. Durchgeführt wurden diese Untersuchungen ebenfalls von der DHPol.

Die Zusammenführung der AP-Ergebnisse erfolgt über projektinterne Konferenzen und Workshops. Eine Absicherung der Befunde und der Handlungsempfehlungen mit den relevanten Akteuren an den Untersuchungsstandorten wurde im Rahmen von drei Praxisworkshops vorgenommen. Den assoziierten Partnern wurden darüber hinaus z. T. über den Beirat (bzw. die regelmäßigen Beiratstreffen) zusätzliche Möglichkeiten zum Austausch gegeben, um so die Praxisorientierung des Projektes zu festigen und zu steigern. Die so im Projekt eingebundenen Endnutzer konnten damit eine zusätzliche Reflektion zu den Erhebungen beisteuern und ermöglichten durch ihre praktische Perspektive eine gezieltere Formulierung von Empfehlungen, die eine praktische Anschlussfähigkeit versprechen.

Darüber hinaus gab es beständig bilaterale Gespräche mit Vertretern aus Vereinen, Polizeibehörden, Fanorganisationen, Fanprojekten, Kommunen. Teilweise kam es zu Treffen mit Gesprächspartnern bei themenbezogenen Fachkonferenzen außerhalb des Forschungsprojekts.

1.4 Aufbau des wissenschaftlichen Sammelbandes

Anknüpfend an dieses einleitende Kapitel werden im Kapitel „Fußball und Gesellschaft“ die Untersuchungsergebnisse des sozialwissenschaftlichen Arbeitspaketes dargestellt. Hierbei wird zunächst die Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen in der Wahrnehmung von Stadionbesuchern, Bevölkerung, Fahrgästen und

Fans in den Blick genommen (Abschn. 2.1). Anschließend widmet sich das Kapitel der Perspektive von Fanarbeitern und Fans auf die Sicherheitskonstruktion rund um die Spiele sowie im Speziellen auf die Beziehung zu und das Verhalten der Sicherheitsakteure und diesbezügliches Kommunikationspotenzial (Abschn. 2.2). Das Abschn. 2.3. beinhaltet eine Medienanalyse zur Berichterstattung, welche Fußball und Gewalt im Spiegel der Medien seit den 1970er-Jahren stellt und dabei Kontinuitäten und Brüche des Diskurses analysiert.

Das Kapitel „Fußball und Sicherheit“ stellt die Perspektive der Sicherheitsakteure in den Fokus. Nach einer thematischen, theoretischen und methodischen Einführung in die Untersuchungen des Projektarbeitspakets werden die kommunikativen Aspekte öffentlich-rechtlicher und privater Sicherheitsakteure Polizei der Länder (Abschn. 3.4.1), Bundespolizei (Abschn. 3.4.2), Vereine (Abschn. 3.4.3) und Kommune (Abschn. 3.4.4) sowie die interorganisationale Kommunikation im Netzwerk (Abschn. 3.4.5) behandelt.

Im vierten Kapitel „Fußball und Kommunikationstechnik“ werden die Untersuchungen und Entwicklungen des technischen Projektarbeitspaketes beschrieben. Die Ausführungen beschäftigen sich nach einer thematischen Einführung (Abschn. 4.1) mit der Durchführung einer Anforderungsanalyse (Abschn. 4.2), der Nutzung von Ontologien (Abschn. 4.3), der Architektur der im Projekt entwickelten Kommunikationsplattform (Abschn. 4.4), der Evaluierung einer Positionsbestimmung (Abschn. 4.5), der Entwicklung und dem Real-Test eines Demonstrators (Abschn. 4.6) sowie mit Verwertungsempfehlungen (Abschn. 4.7).

In dem Beitrag „Fußball und Recht“ geht es um Recht als Steuerungsinstrument der Sicherheit im Fußball. Hier werden die Forschungsergebnisse des rechtswissenschaftlichen Arbeitspaketes dargestellt. Nach einem einleitenden Abschn. 5.1 werden Kommunikationsprozesse und Zuständigkeiten hinsichtlich Gefahrenabwehrmaßnahmen der Polizei- und Ordnungsbehörden thematisiert (Abschn. 5.5). Das Abschn. 5.3 führt zivilrechtliche Steuerungselemente im Fußball aus. Darauf folgend werden Datenschutz und Technik als Bausteine der Kommunikation zur Generierung von Sicherheit behandelt.

Im sechsten und letzten Kapitel werden schließlich die wesentlichen Befunde und daraus abgeleitete Erkenntnisse zusammengefasst und ein Modell des „kommunizierenden Polizierens“ (*communicative policing*) vorgestellt. Weiterhin wird ein Ausblick auf die Verwertungsperspektive sowie mögliche Forschungsanschlüsse gegeben.

Literatur

- Adang O (2001) Policing Euro 2000. Police Academy of the Netherlands, Apeldoorn
- Adang O (2007) Sicherheitsmanagement bei Großveranstaltungen. In: Konferenz der Städtischen Polizeidirektorinnen und Polizeidirektoren KSPD und dem Polizeidepartement der Stadt Zürich (Hrsg) Sport ohne Gewalt. Referate und Podiumsdiskussion der Tagung vom 8. September 2006. Schulthess, Zürich, S 31–44
- Adang O, Schreiber M (2008) Prinzipien polizeilichen Handelns bei Großereignissen. In: Frevel B, Asmus HJ (Hrsg) Einflüsse von Globalisierung und Europäisierung auf die Polizei, Schriften zur empirischen Polizeiforschung 8. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main, S 133–154

- Feltes T (2010) Fußballgewalt als misslungene Kommunikation. Lösungsansätze abseits von Repression. Einführungsvortrag zum Fachtag. KOS (Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj, 15.04.2010), Hannover
- Frevel B (Hrsg) (2012) Handlungsfelder lokaler Sicherheitspolitik. Netzwerke, Politikgestaltung und Perspektiven. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main
- Friedmann F (2009) Polizei und Fans – ein gestörtes Verhältnis? Eine empirische Untersuchung von gewalttätigem Zuschauerverhalten im deutschen Profifußball. Diplomica, Hamburg
- Gusy C, Kugelmann D, Würtenberger T (Hrsg) (2017) Rechtshandbuch zivile Sicherheit. Springer, Heidelberg
- Pilz G (2010) Gewalt und Gegengewalt. Zur Notwendigkeit von Dialog und Kooperation zwischen Polizei, Fanprojekten und Fans. In: Möller K (Hrsg) Dasselbe in grün? Aktuelle Perspektiven auf das Verhältnis von Polizei und Sozialer Arbeit. Juventa, Weinheim/München, S 56–63

Kapitel 2

Fußball und Gesellschaft



Gabriel Duttler, Patrick Bresemann, Christoph Riederer
und Bernhard Frevel

Inhaltsverzeichnis

2.1	Einführung.....	12
2.1.1	Sicherheit und Sicherheitsmaßnahmen aus der Sicht der Betroffenen.....	12
2.1.2	Wer braucht mehr Sicherheit? Wer will mehr Kommunikation?.....	13
2.2	Was Fans und „Fananarbeiter“ zu sagen haben	13
2.2.1	Methodisches Vorgehen.....	15
2.2.2	Sicht der Fanarbeiter und ihre besondere Stellung im Forschungsfeld.....	18
2.2.3	Sicht der Fans auf Sicherheit, Freiheit und Kommunikation als deeskalieren- des Mittel der Sicherheitsakteure.....	24
2.2.4	Ableitungen und Überlegungen zu Handlungsempfehlungen.....	27
2.2.5	Abstraktion und theoretische Anschlüsse.....	29
2.2.6	Zusammenfassung und Fazit.....	31
2.3	„Immer schlimmer, immer öfter, immer mehr“? Fußball und Gewalt im Spiegel der Medien seit den 1970er-Jahren.....	33
2.3.1	Fußball und Gewalt – eine historische Diskursanalyse.....	34
2.3.2	Thesen zu Merkmalen der Diskurse.....	41
2.3.3	Praktische Schlussfolgerungen.....	48
	Literatur.....	49

G. Duttler (✉)
Julius-Maximilian-Universität, Würzburg, Deutschland
E-Mail: gabriel.duttler@uni-wuerzburg.de

P. Bresemann
Eberhard Karls Universität, Tübingen, Deutschland
E-Mail: patrick.bresemann@uni-tuebingen.de

C. Riederer
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster, Deutschland
E-Mail: christoph.riederer@fhoev.nrw.de

B. Frevel
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Münster, Deutschland
E-Mail: bernhard.frevel@fhoev.nrw.de

2.1 Einführung

Mit der Überschrift Fußball und Gesellschaft wird in diesem Kapitel ein großes Themenfeld aufgemacht, das gleich zu Beginn wieder zurechtgestutzt werden muss. Wir wollen mit dem Begriffspaar zwar auf das Verhältnis zwischen dem Fußball und der Gesellschaft hinweisen, jedoch nur auf ein spezifisches Verhältnis. Uns geht es darum, wie Sicherheitslage und Sicherheitsmaßnahmen im Umfeld von Fußballspielen in der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Und unserer Einschränkungen gehen noch weiter. Bei den Fußballspielen beschränken wir uns auf Spiele in den drei höchsten Ligen des Herrenfußballs in Deutschland. Bei der Gesellschaft beschränken wir uns zum einen auf Stadionbesucher, Fans und Fanarbeiter. Es handelt sich hier also um Personen, die unmittelbar von Sicherheitslage und Sicherheitsmaßnahmen betroffen sind, die konkreten Maßnahmen selbst jedoch kaum aktiv gestalten können. Zum anderen beschränken wir uns auf die allgemeine gesellschaftliche Wahrnehmung, so wie sie im Meinungsbild einer Bevölkerungsbefragung sichtbar wird und auf die Berichterstattung in den Medien rund um den Themenkomplex Sicherheit, Fußball und Fans.

2.1.1 *Sicherheit und Sicherheitsmaßnahmen aus der Sicht der Betroffenen*

Auch mit diesen Einschränkungen bleibt die Frage nach der Wahrnehmung der Sicherheit und der Sicherheitsmaßnahmen durch die Betroffenen sehr umfangreich. Daher wird sie in drei einzelnen Beiträgen behandelt, die gewissermaßen vom Kleinen zum Großen, vom Konkreten zum Abstrakten, vom Erlebten zum „Hören – Sagen – Lesen“, eine möglichst große Bandbreite abdecken. Unter der Überschrift „Was Fans und Fanarbeiter zu sagen haben“ wählen Gabriel Duttler und Patrick Bresemann den kleinsten und konkretesten Zugang. Sie stellen die Sicht von einzelnen Fans und Fanarbeitern auf die Sicherheitslage, die Sicherheitsmaßnahmen und die Kommunikation mit der Polizei und anderen Sicherheitsakteuren dar. Eine Stufe höher setzte im Forschungsprojekt das Teilprojekt der Universität Münster an. Unter dem Titel „Sicherheit und Sicherheitsmaßnahmen in der Wahrnehmung von Stadionbesuchern und Bevölkerung“ wurde ein allgemeineres Bild der Lage zeichnet und dabei nicht mehr die Einschätzung einzelner Personen dargestellt, sondern die Wahrnehmungsstruktur von Personengruppen untersucht. Dazu erfolgten separate Publikationen, die nicht Bestandteil dieses Sammelbandes sind. Die größte Flughöhe bei ihrer Untersuchung haben schließlich Christoph Riederer und Bernhard Frevel, deren Beitrag „Immer schlimmer, immer öfter, immer mehr?“, die Entwicklung der Berichterstattung der Medien über die Themen Fußball, Gewalt und Sicherheit seit den 1970er-Jahren untersucht.

2.1.2 *Wer braucht mehr Sicherheit? Wer will mehr Kommunikation?*

Wie passen sich nun diese drei Beiträge und die mit ihnen verbundenen Perspektiven in das gesamte Forschungsvorhaben des Forschungsprojekts „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des *Fan-dialogs*“ (SiKomFan) ein, das nach Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit beim Fußball mittels Kommunikation und Dialog sucht? Zunächst beschäftigen sich alle Beiträge mit der Wahrnehmung der Sicherheitslage und können so Hinweise darauf geben, ob mehr Sicherheit überhaupt gewünscht ist. Weiterhin kann konkretisiert werden, wer sich unsicher fühlt und in welchen Situationen Unsicherheit verstärkt auftritt. Dies kann es ermöglichen, Sicherheits- und Kommunikationsmaßnahmen an die konkreten Bedürfnisse und die jeweiligen Wahrnehmungen der Sicherheitslage anzupassen. Der Beitrag von Duttler und Bresemann zeigt weiterhin wie konkrete Sicherheitsmaßnahmen durch die von diesen Maßnahmen betroffenen Personen bewertet werden. Hieraus lassen sich Schlüsse hinsichtlich der Einschätzung des Verhältnisses von Sicherheit und Freiheit ziehen. Außerdem zeigt sich an dieser Stelle wer mehr Dialog und Kommunikation mit den Sicherheitsakteuren haben möchte und welche Ansprüche an Kommunikation und Dialog gestellt werden. Die Verbindung der Beiträge kann schließlich zeigen, wie unterschiedlich die gesellschaftlichen Resonanzen auf die Sicherheitslage und Sicherheitsgewährleistung beim Fußball ausfallen und wie schwierig es für alle in diesem Bereich verantwortlichen Akteure ist, sich adäquat zu positionieren und deeskalierend zu kommunizieren.

2.2 Was Fans und „Fanarbeiter“ zu sagen haben ...

Gabriel Duttler Patrick Bresemann

Polizeibericht: Fans des FC St. Pauli treten Polizisten ins Krankenhaus ...

SC Freiburg: Ultras und Polizei im Konflikt ...

Polizei stoppt Fans von Werder und Hamburg ...

Polizeigewalt gegen Fußball-Ultras ...

Schlagzeilen wie diese sind immer wieder im Nachgang zu Bundesliga-Spielen zu lesen. Die Beziehung zwischen Fußballfans als Jugend-, Sub- oder Lebenskultur und Sicherheitsakteuren ist seit jeher angespannt.¹ Während die eine Seite versucht, ihre beruflichen Pflichten hinsichtlich Sicherheit und Ordnung durchzusetzen, strebt die andere Seite danach, ihre Freiheiten in der Freizeit möglichst intensiv auszuüben. Dies führt zu Konflikten, die sich intensivieren, je nachdem wie häufig einzelne

¹Duttler und Haigis (2016).

Personen in sie involviert sind. So ist die Beziehung zwischen Ultras und Polizei sicherlich eine andere als zwischen „normalen“ Fan-Clubmitgliedern und Sicherheitsakteuren.²

Generell ist die Sicherheit in deutschen Stadien unter Einbezug der Zahlen der Zentralen Informationsstelle Sportereignisse (ZIS) als sehr gut zu bezeichnen. So wurden im vergangenen Jahr bei 1159 Spielen der ersten drei Ligen insgesamt 1265 Personen verletzt;³ ein Wert, der absolut gesehen sicherlich hoch ist, aber angesichts der Gesamtzahl an Spielen (im Schnitt etwas mehr als eine Person pro Spiel) und Besuchern der Spiele (insgesamt 21,5 Millionen Menschen) im Vergleich zu anderen Großveranstaltungen als relativ gering eingeschätzt werden kann.⁴

Die Heterogenität des Phänomenbereichs „Fußballfan“ ist enorm: So sind in der einschlägigen Literatur *Ultras*, *Allesfahrer*, *Groundhopper*, *Hooligans*, *Kuttenfans* oder *Normalos* zu finden.⁵ Der Umgang mit Fans ist daher mit Blick auf ihre Anzahl und Verschiedenheit als eine anspruchsvolle Koordinierungs- und Kommunikationsleistung von Seiten der Sicherheitsakteure zu verstehen. Es hat sich dabei gerade an der Schnittstelle zwischen den aktiven Fanszenen – aktuell vor allem dominiert von Ultra-Gruppen – und der Polizei ein Konfliktfeld etabliert, das immer wieder zu körperlichen Auseinandersetzungen führt.⁶ Denn Ultras fühlen sich von der Polizei sehr repressiv behandelt und kriminalisiert. Gleichermaßen fühlen sich Polizisten von Ultras provoziert und angegriffen. Darüber hinaus ist auch bekannt, dass beide Seiten einen geringen Prozentsatz von Menschen aufweisen, die gewaltsame Auseinandersetzungen als attraktiv empfinden.⁷ Die Beziehung zwischen Sicherheitsakteuren – und dabei insbesondere der Polizei – zu Ultra-Fans ist angespannt und von beidseitigen Vorurteilen geprägt.

Gerade an Berührungspunkten zwischen aktiver Fanszene (*Ultras*, *Allesfahrer*, *Hooligans* etc.) und Sicherheitsakteuren entstehen somit immer wieder Konflikte. Diese machen den Hintergrund des vorliegenden Arbeitspakets aus und verdeutlichen die Wichtigkeit der Perspektive der Fans, da sich Konflikte stets aus der Interaktion der beteiligten Akteure heraus entwickeln und somit nicht einseitig auf einer Seite verortet werden können. Die Kommunikation zwischen Sicherheitsakteuren und Fans wird dabei als ein zentraler Lösungsansatz der bestehenden Konfliktfelder betrachtet.

Es stellt sich in diesem Arbeitspaket demnach die Frage danach, wie aktive Fans das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit innerhalb der Spieltage wahrnehmen, wie sie die Kommunikation der Sicherheitsakteure erleben und welche Verbesserungspotenziale aus ihrer Sicht Sinn ergeben. Denn letztlich müssen sich alle strategischen Überlegungen von Sicherheitsakteuren im Einsatz selbst beweisen. Dabei spielt die Rezeption durch die Fans die zentrale Rolle, die innerhalb des

²Langer (2012).

³ZIS (2016).

⁴Gabler (2010).

⁵Sommerey (2012).

⁶Gabriel und Goll (2012).

⁷U. a. Herrkind (o.J.).

Gesamtprojekts auch in Bezug zu den Perspektiven der Stadionzuschauer und Sicherheitsakteure gesetzt wird.

Neben Fans bezieht dieses Arbeitspaket auch die Perspektive von Menschen ein, die in sehr engem Kontakt zu Fans stehen, aber gleichermaßen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit vermehrt Einblicke in die Sicherheitskonstruktion rund um die Spiele haben. Fanbeauftragte der Vereine und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fanprojekte verfügen oftmals über sehr gute Beziehungen zu den Fanszenen und erhalten bei deren Begleitung einen guten Einblick in bestehende Konfliktfelder. Sie können aber wegen ihrer professionellen Stellung stärker abstrahieren und differenzieren – trotzdem sie teilweise selbst von polizeilichen Maßnahmen betroffen sind – als es direkt beteiligten Fans möglich ist.

2.2.1 Methodisches Vorgehen

Die Perspektive von Fans und Menschen, die eng mit Fans zusammenarbeiten, wurde über qualitative Interviews (problemzentriert nach Witzel)⁸ erfragt. Die Interviews wurden pragmatisch transkribiert⁹ und anschließend entlang der *Grounded Theory* Methodologie¹⁰ und unter Verwendung des PC-Programms Max QDA ausgewertet. Dieses methodische Vorgehen eignet sich dazu, explorativ komplexe Zusammenhänge aufzuarbeiten, die Perspektive von Menschen zu erfragen und so ein tieferes „Verständnis sozialer Wirklichkeiten“¹¹ zu erlangen. Fokussiert wird also nicht die Frage nach der Übertragbarkeit auf die Gesamtpopulation der Fans, sondern die Generierung inhaltlicher Tiefe in der Beschreibung eines komplexen Zusammenhangs durch die intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Menschen und deren Deutung sozialer Phänomene. Darüber hinaus ist es wichtig, mit unterschiedlichen (aber in der spezifischen Sache kompetenten) Menschen zu sprechen, um komplementäre Informationen zu erhalten und so den Forschungsgegenstand umfassend beschreiben zu können.¹²

Insgesamt wurden in 44 Gesprächen 48 Personen (26 Fans, 22 Fanarbeiter; 5 Frauen, 43 Männer; Altersdurchschnitt: 40 Jahre) interviewt und über 57 Stunden Audiomaterial auf knapp 1100 Seiten transkribiert.¹³ Es konnten über die Gespräche Einblicke in 24 Fußball-Standorte und eine Vielzahl unterschiedlicher Regionen in Deutschland erhalten werden.¹⁴ In der ersten von zwei empirischen Phasen

⁸Witzel (1982; 2000).

⁹Vgl. u. a. Kowal und O'Connell (2009).

¹⁰U. a. Strauss und Corbin (1996).

¹¹Flick et al. (2008, S. 14).

¹²U. a. Helfferich (2011).

¹³In den folgenden Ausführungen dieses Kapitels wird aus diesen Interviews direkt zitiert. Dabei wird aus Gründen der Anonymisierung das Kürzel B (für Befragter) mit der entsprechenden Interviewnummer und dem Absatz innerhalb des Transkripts als Beleg verwendet.

¹⁴Diese belaufen sich nicht zwangsläufig auf die vorab im Projekt beschriebenen 25 Untersuchungsstandorte.

(s. auch Zielgruppen der Untersuchung) wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fanprojekte, Fanbeauftragte sowie Experten der Verbände Deutsche Fußball Liga (DFL), Deutscher Fußball-Bund (DFB) und der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der deutschen Sportjugend (KOS) befragt. Die Ergebnisse dieser Interviews (s. auch Working Paper 4 auf der Homepage des Projekts „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des *Fan*-dialogs“ (SiKom*Fan*))¹⁵ wurden in der Folge dazu verwendet, den Interview-Leitfaden für die Fan-Interviews (zweite empirische Phase) zu gestalten und Auswertungskategorien zu bestimmen.

Hinsichtlich der Gespräche mit Fans wurde versucht, unterschiedliche Fan-Typen – so es sie denn in dieser Form gibt – anzusprechen, um möglichst verschiedene Perspektiven einzubeziehen. Auf eine direkte Ansprache von Ultra-Gruppen wurde verzichtet, da deren offener Projektboykott zu Projektbeginn (siehe Pressemitteilung im Dezember 2013)¹⁶ respektiert wurde und etwaige Akquiseversuche wahrscheinlich die Verweigerungshaltung weiterer Fangruppen verstärkt hätte. Allerdings konnte die Perspektive der Ultras durch Gespräche über sie und ihre eigenen Fanmedien zumindest zum Teil eingeholt werden (Abb. 2.1, 2.2).

Folgende Fans wurden interviewt:

- Ultra-Umfeld, ehemalige Ultras
- Allesfahrer
- Fanaktivisten, politische Fans
- Kuttenfans
- Fan-Club-Mitglieder, „Normalos“
- Queer-FC
- Inklusions-FC

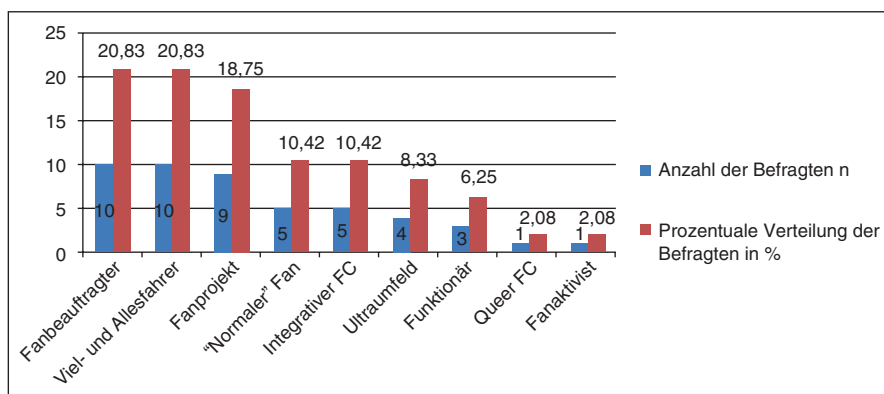


Abb. 2.1 Die Gesamtstichprobe der Untersuchung

¹⁵Einsehbar unter Duttler und Bresemann (2015).

¹⁶ProFans (2013).

Insgesamt war die Akquise von Gesprächspartnerinnen und -partnern das zentrale Thema der Studie, da neben der Absage durch das Ultra-Bündnis ProFans wegen der Beteiligung der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) und *Airbus Defence and Space* auch offizielle Akteure der Fanarbeit skeptisch waren. Zudem wurde während des Projekts publik, dass ein Fanforscher mutmaßlich als Mitarbeiter des Verfassungsschutzes Kontakte in die Fanszenen suchte.¹⁷ Dennoch gelang es sowohl auf Seiten der Fans absolute Experten in Sachen Fankultur und Fantum als auch auf Seiten der Fanarbeit Experten für die Sicherheitskonstruktion rund um die Spiele sowie den Umgang mit Fans zu finden. In diesem Zusammenhang sei bereits an dieser Stelle erwähnt, dass in den zentralen Interview-Fragen eine hohe Konsistenz zwischen den Befragten herrscht und Fans und Fanexperten jeweils recht ähnliche Einschätzungen der interessierenden Aspekte wie Sicherheitswahrnehmung, Kommunikation mit Sicherheitsakteuren oder gelingende und misslingende Verfahrensweisen angaben (Abb. 2.2).

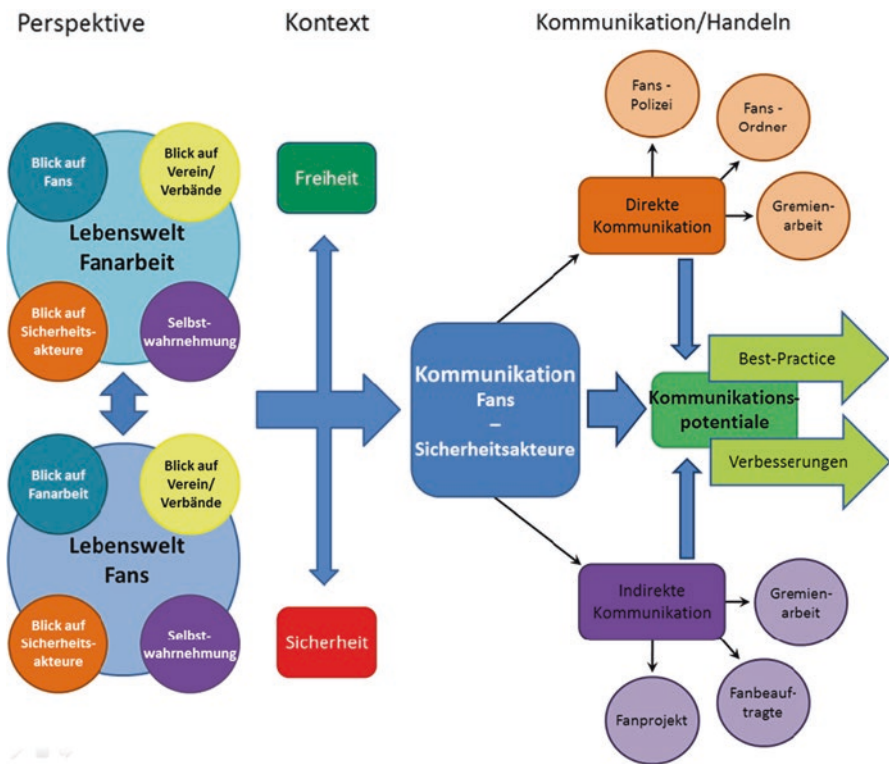


Abb. 2.2 Die Studie im Überblick: Nur unter Einbezug der besonderen Perspektive der befragten Akteure lassen sich die Kommunikationsstrukturen verstehend analysieren und interpretieren. (Hierbei handelt es sich um eine überarbeitete Abbildung aus Duttler und Bresemann (2016))

¹⁷Buschmann et al. (2014).